



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

39 (9.2.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-72891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-72891)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2786.
Abonnement:
60 Btg. monatlich,
Erlaubnis 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Btg.
Die Melken-Zeile 40 Btg.
Einzel-Nummern 5 Btg.
Doppel-Nummern 8 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hopp,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Kappel,
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
im Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Ausgibt in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 39.

Mittwoch, 9. Februar 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Das französische Meer und der Verrath.

Der Hauptfeind des französischen Volkes und seines Heeres ist der Verrath. Napoleon der Erste wurde zum Schluß seiner Laufbahn, da Alles schief ging, bei der Coalition schmachvoll verfahren, seine Marschälle, die des Siegens und Kriegens überdrüssig waren, verrathen ihn, er wurde durch gemeinen Verrath den perfiden Engländern überliefert, die ihn auf dem fernen Felsenland im atlantischen Meer verkommen ließen. Das war Napoleon der Große, und seinem Neffen, Napoleon dem Kleinen, ging es noch schlimmer im Jahre des Unheils 1870. An und für sich ist ja die französische Armee unüberwindlich, sie ist die bewundernswürdigste in ganz Europa mit ihrem Glanz, nur schade, daß sie damals verrathen wurde. Die meisten französischen Heerführer fielen durch Verrath in die Hände der Preußen, und Bazaine — ah, dieser Verräther! Statt aus Weich hervorzubringen und die Preußen zu Paaren zu treiben, verrath er die Festung, das Heer, ganz Frankreich! Wie in Weich, war es bei Sedan und in Paris. Wie das geschah, wurde nicht untersucht, wer es gethan, das wurde nicht festgesetzt, der Verrath war ein unbestimmter Begriff, aber er war einmal da, und sie alle glaubten an ihn wie an ein Evangelium. Umsonst versuchte Bazaine, sich von dem grundlosen Verdachte zu reinigen, alle Welt wußte es, er hätte liegen können, wenn er kein Verräther gewesen wäre. Der Verraths-gedanke wurde selbst in Vermanenz erklärt, er hat nun einmal in der französischen Volkseele Platz genommen.

Ein Franzose Duret hat ein treffliches Werk über den französisch-deutschen Krieg geschrieben und glaubt nicht an den fernen Verrath; zur Strafe liest man in Frankreich sein Buch nur wenig und glaubt nicht an die Wahrheiten, die er predigt. Der „Verräther“, fährt Duret aus, war ehemals in Frankreich entweder nur die mythische Erscheinung des Mittelalters, Judas, oder die dichterische Schöpfung der Renaissance, Jago. Beide aber waren vaterlandstreu. In keiner der großen nationalen Krisen früherer Zeit entdeckt man den Verräther, der jetzt auf einmal die Vorherrschaft des Volkes beherrscht, den auf eigenem Boden, aus eigenem Blute entsprossenen, den nationalen Verräther. Die Verkörperung seiner Niedertracht, womit es den ganzen Schrecken der Niederlagen von 1870 zudeckt, ist dem Volke seitdem Bazaine. Jetzt auf einmal, im schönsten Frieden, taucht ein zweiter Verräther auf, der von untergeordneter Art, ein simpler Hauptmann, mehr und mehr ungeheuerer Formen annimmt und das ganze nationale Dasein in Verwirrung bringt.

Es ist ein wirkliches Gebilde oder eine Gestalt der Einbildung, „Verräther“ hat in der Seele des Volkes endgültig Platz genommen. Duret ist überzeugt, daß sich das französische Volk bei dem nächsten Anlasse weitere Verräther-Wahngestalten schaffen wird, ähnlich wie der Wahnsinn des Mittelalters sich seine Heiligen schuf, die, welche Verschwiegenheit in ihren Lügen auch die Zeitgenossen zu geben versuchten mochten, doch heute für uns nur ein und denselben Zug mystischer Ueberbitterung des Zeitgeistes tragen. Das Volk, jede Zeit personifiziert eben ihre Leidenschaften und schafft sich Gezeiten, die dem Zustand ihrer Seele entsprechen. Das Wort Verrath löst jetzt überall auf den Lippen der vermeintlichen Retter des Vaterlandes, wohin man auch hören mag, selbst wo es mit der Sache nichts zu thun hat. Es ist das Amen aller Beweisführer, aller Gründe und aller Ueberzeugungen, und im Namen der Sicherheit des Vaterlandes ausgesprochen, erhebt es einfach die Kritik, das freie Wort. So viel noch jüngst der Abgeordnete Villers, u. w. willig über die herbe Kritik, welche die Marineverwaltung erhebt, unter dem Beifall der Rechten aus: „Eine solche Sprache bereitet eben die Niederlage vor, als der Verrath, und nur Bitterkeit bleibt daraus für unsern Patriotismus zurück.“

Es lohnt sich kaum, die beiden Völker und die beiden Heere, das französische und das deutsche, mit einander zu vergleichen. In Frankreich stehen ehrgeizige Generale an der Spitze des Heeres, ohne eine unabweisliche und unanfechtbare Macht über sich zu haben. Lebendig und wirkungsvoll ist nur die schwankende Meinung der großen Masse; von dieser beweglichen Volksmeinung wird die gesammte Armee und das Schicksal des einzelnen Generals beeinflusst. Die Volksgunst erbebt und flüchtigt. In einem Heere, welches den General Bismarck hervorgehoben hat, ist der Fall Dreyfus mit seiner gewaltigen Einwirkung auf die Massen und seiner eigenartigen, das Rechtsgesühl des unbefangenen Beurtheilers, ja man könnte fast sagen, jedes Nichtfranzosen, jedes Nichtgalliers, so prägnant bezeichnenden Entwicklung allein denkbar.

Wir wünschen durchaus keinen neuen Krieg mit Frankreich; die die Franzosen wäre er vielleicht nur ein neues noch größeres Unglück, denn sie belügen sich selber, wenn sie wieder einmal meinen, „erbereit“ zu sein. Die jetzige französische Republik kann selbst für unsere Demokratie und verkappten Republikaner nur ein trauriges Vorbild bedeuten. Der sogenannte deutsche Militarismus und unter noch wenig entwickelter deutscher Chauvinismus erscheinen in einem ganz andern Lichte, wenn wir nach Frankreich hinüberblicken. Zola steht jetzt in

Paris vor dem Schwurgericht; aber auch er wird Frankreich nicht retten und den Eindruck nicht verwischen können, daß sein blindwütiges Volk einen recht jammervollen Anblick gewährt. Das Gebrüll der fanatisirten Menge wird uns darüber nicht hinwegtäuschen, daß Wahrheit und Gerechtigkeit im heutigen Frankreich recht unbekannt Vorstellungen sind. Das Streben der Regierung, zu verschleiern und zu vertuschen, ist so charakteristisch, daß ihre moralische Niederlage nicht mehr aufgehalten werden kann.

Deutsches Reich.

Zur inneren Lage.

Deutschlands asiatische Unternehmung läßt sich nach wie vor glücklich an. Die ungeheure Schätzung des an einem unferen Notrosen begangenen Verbrechens wird dazu beitragen, den Chinesen die Lust an Uebergriffen gegen Deutsche zu nehmen. Die Errichtung der ersten deutschen Postanstalt in Kiao-tschau ist ein Beweis dafür, daß die ganze Unternehmung sich im Zeichen des Wohlwollens bewegt. Erfreulicher Weise tragen die großen deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften das Ihrige dazu bei, dem Vaterlande die Vorteile zu sichern, die das Vorgehen der Regierung dort in Aussicht stellt. Man braucht wohl nicht zu befürchten, daß sich gegenüber der dem Reichstage zugegangenen Dampferubventions-Vorlage die Märgerei nach Eugen Richter'schem Muster breit machen wird. Eine Partei, die auch jetzt noch der Stimmung des deutschen Volkes, die sich mit aller Entschiedenheit für die neueste Richtung unserer Weltpolitik ausgesprochen hat, nicht Rechnung tragen wollte, müßte sich auf läglisches Fiasko bei den vaterländisch gesinnten Wählern gefaßt machen. Unsere Regierung wird aber schon längst erkannt haben, daß sie die Forderung ihrer Stellung nicht dadurch erreicht, daß sie ihren gefährlichsten Gegnern Gefälligkeiten erweist — wie es in der Kera Caprioli geschah —, daß sie vielmehr eine den staats-erhaltenden, d. h. von demokratischen Neigungen nicht berührten Kreisen entsprechende nationale Politik treiben muß, will sie ferner die Geschichte des Vaterlandes mit fester Hand leiten. Die ruhige Stimmung, die auf dem konservativen Parteitag geherrscht hat, ist ebenso wie das Zustandekommen einer Einigung in der Hauptfrage der Willkürstrafreform symptomatisch für die Wendung zum Besseren in der Lage unserer Verhältnisse. Es läßt sich zugleich aus dem Verlauf dieser Versammlung der Schluss ziehen, daß der sogenannte „Kartellgedanke“, eine Annäherung der zwar durch wirtschaftliche und religiöse Anschauungen geschiedenen, durch Uebereinstimmung aber in nationalen Fragen und gemeinschaftlichen Gegensatz gegen die Sozialdemokratie einander nahe stehenden Parteien, bei den nächsten Wahlen erhöhte Geltung haben soll.

Gesandtschaften und Persönliches.
Der Kaiser hat gestern mit den Staatssekretären Dr. Graf v. Posadowsky und v. Bülow eine längere Besprechung. Der Reichskanzler leidet an einer Erkältung.
Wie nachträglich bekannt wird, fanden zum Geburtstag des Kaisers auch die Deutschen in Jerusalem und Jaffa, sowie die deutsche Colonie Haifa Glückwünsche. Eine besonders sympathische Kundgebung traf aus Castro (Insel Neapel) ein, wo das Geburtstagsfest unter Beteiligung der Wehrlosen und der Geistlichkeit feierlich begangen wurde.

Verstorben sind:
Der Geh. Medicinalrath Dr. Haffs, ein bekannter Psychiater, in Braunschweig. — Der Geh. Sanitätsrath Dr. Ripping, langjähriger Leiter der Irrenanstalt zu Düren, Rheinland.

Kurze Nachrichten.

In Württemberg steht eine Verständigung der Nationalliberalen und der konservativen Partei und dem Bund der Landwirthe gegen die gemeinsamen Gegner in Aussicht. Der Bund der Landwirthe hat namentlich in Württemberg-Franken in letzter Zeit große Fortschritte gemacht; er zählt 9000 eingetragene Mitglieder in 320 Orten und ist bereit, alle nationalen Candidaten zu unterstützen, die seinen Forderungen — aus denen der Antrag Rapp's völlig ansich. — nicht von vornherein feindlich gegenüber stehen.

In der Budgetkommission wurden die Titel des Etats für Deutschwestafrika alle bewilligt, auch die Summen für den Hafenbau in Swakopmund, der im Ganzen 900,000 Mk. nach den Vorkalkülen in Anspruch nehmen wird, und, wie Major Deutwein vortrefflich darlegte, die notwendige Ergänzung des Eisenbahnbaues und ein wichtiges Glied in den Mitteln zur Entwicklung der Colonie darstellt.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Graf v. Posadowsky, die Regierung sei von den Petroleum-Gesellschaften nicht dupirt worden; denn diese verpflichteten thatsächlich auf dem weiteren Abschluß der angebotenen Verträge. Die Regierung habe ihren Zweck ganz erreicht. Aus der jetzigen Preiscampagne habe er den Eindruck erhalten, als wolle man den Reichstag und die Regierung zu Zwecken mißbrauchen, die nicht im Interesse der Konsumenten liegen. Diese Rolle sei abzulehnen. Er schloß dann die Gesetze wegen der Einickung der Schiffslaus. Bezüglich der Behandlung des deutschen Bundes in Amerika seien Verhand-

lungen im Gange, deren Resultat man abwarten müsse. Ueber die Abschaffung der Exportprämie könne er noch nichts sagen, da Frankreich noch nicht Stellung genommen habe.

Der Chefredakteur des „Klabberabatsch“, Johannes Trojan, theilt mit, daß die Nachrich, der Journalistenverein „Berliner Presse“ wolle anlässlich seiner Verurteilung wegen Majestätsbeleidigung ihm ein Festbankett veranstalten, völlig unwahr und erfunden ist.

Die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta wird jetzt, wie es heißt, von Russland nicht mehr aufrecht erhalten; jedoch verlangen die Russen, daß der Sultan baldigst einen nicht-türkischen Kandidaten vorschläge, welcher von den Krettern und den übrigen Kabinetten angenommen werden könne.

Eine Schlesische Spiritus-Verwertungsgenossenschaft wird in Breslau begründet.

Die Kommissionen der Ersten badischen Kammer befürworten die Bodenseebahn und empfehlen die Bewilligung eines Staatszuschusses von 150,000 Mark für die Reckardbrücke bei Eberbach.

Der deutsche Kreuzer „Gefion“ ist in Colombo, Ceylon, gestern angelangt. „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich ist dort noch nicht in Sicht.

Frankreich.

Prozess Zola.

Paris, 8. Febr. Die Fortsetzung des Prozesses erfolgt um 1/2 Uhr. Der Gerichtshof theilt den von ihm gefassten Beschluß mit, der den gestrigen Anträgen der Verteidiger stattgibt und die nochmalige Vorladung aller ausbleibenden militärischen Zeugen und die ärztliche Untersuchung aller Zeugen, welche sich wegen Krankheit entschuldigt haben, anordnet. (Beifall im Publikum.)

Als erste Zeugin wird, nach der „Presse“, Frau Dreyfus aufgerufen. Sie erscheint schwarz gekleidet und schwarz verschleiert. Sie ist sichtlich tief verschüchtert; ihr Eintritt in den Saal rief Ausrufe des Mitleids hervor.

Zabori sagt, Frau Dreyfus solle mittheilen, unter welchen Umständen sie die Verhaftung ihres Mannes erfahren habe.

Der Präsident unterbricht. Diese Frage habe nichts mit dem Prozesse zu thun.

Zola springt auf, blas und in höchster Erregung und ruft den Geschworenen zu: Diebe und Mörder haben das Recht, ihren guten Glauben durch Zeugen zu beweisen! Ich verlange dasselbe Recht, wie Diebe und Mörder! Seit Wochen zieht man mich in den Roth und nennt mich Bandit; ich will beweisen, daß ich ein rechtschaffener Mann bin!

Der Präsident verweist auf den Gesehensartikel, der die Anhörung der Frau Dreyfus verhindert.

Zola erwidert: Ich kenne das Gesetz nicht und will es nicht kennen! (Beifall im Saale.)

Zabori führt aus, daß die Anhörung der Zeugin unbedingt notwendig sei, um darzutun, daß Zola die Wahrheit gesagt habe, als er in seinem Artikel die von der Anklage erwiderte Stelle geschrieben, das Oesterreich-Kriegsgericht habe wissenschaftlich die Rechtmäßigkeit gelehrt. Zabori sagt ferner, er stoße hier auf eine systematische Opposition. (Rufen im Saale: Anders rufen: Ja, wohl, er hat Recht! Der Präsident droht die Klammerung des Saales an.) Zabori schließt: Wenn man mir applaudirt, so ist es mir gleichgültig; wenn man mich auspeist, so häßt es mich nicht!

Der Gerichtshof zieht sich zurück, um über die Anhörung der Frau Dreyfus zu berathen, kehrt dann zurück und ersucht Zola's Verteidiger Zabori mitzutheilen, welche Fragen er an Frau Dreyfus richten wolle. Nachdem Zabori sich hierüber geäußert, lehnt der Gerichtshof die Anhörung der Frau Dreyfus ab.

Zeuge Casimir Perier, der frühere Präsident, verweigert die Eidesleistung. Die Weisformel besage, daß der Zeuge sich verpflichte, die volle Wahrheit zu sagen; er aber sei verpflichtet, die volle Wahrheit nicht zu sagen. (Große Bewegung.)

Zabori ersucht, an Casimir-Perier die Frage zu richten, ob er als Präsident der Republik von der Verhaftung des Dreyfus benachrichtigt worden sei.

Der Schwurgerichtspräsident weigert sich, diese Frage zu stellen.

Zabori ersucht, an Casimir-Perier die Frage zu stellen, ob er gemut habe, daß dem Dreyfus-Kriegsgerichte ein geheimes Dokument mitgeteilt wurde.

Der Präsident weigert sich, auch diese Frage zu stellen. (Rufen.)

Casimir-Perier nimmt noch einmal das Wort, um zu erklären, über die Affaire Oesterreich wisse er nichts und über die Affaire Dreyfus könne er nichts sagen, weil er durch seine konstitutionelle Unverantwortlichkeit gebietet und darum zum Schweigen verpflichtet sei. Jedenfalls habe er sich aber zum Erscheinen verpflichtet gehalten im Namen des Republik, welchen jeder Bürger der Justiz seines Landes schulde. (Domnender Beifall im Saale.) Zabori ruft: Herr Casimir-Perier, Sie geben ein leuchtendes Beispiel! Die Geschworenen werden sich an diese Worte erinnern und damit das Verhalten Anderer vergleichen, welche man zwingen muß, am vor der Justiz zu erscheinen.

Die Sitzung wird hierauf vertagt.

Serbien.

Deutsche Unternehmungen.

In Serbien haben deutsche Fabriken und andere deutsche Unternehmungen neuerdings große Fortschritte gemacht. Ein deutsches Konsortium hat eine Leinen- und Baumwollensabrik errichtet, die gedeiht; sämtliche Maschinen stammen aus Deutschland. Auch eine deutsche Luchfabrik ist begründet worden, zwei deutsche Firmen haben den Großbetrieb von geschlachteten Schweinen und Geflügel übernommen. Eine hannoversche Firma betreibt die Telephonfabrikation, eine Magdeburger legt eine Zuckerfabrik an, ebenso wird eine deutsche Papierfabrik

errichtet. Der Wasserleitungsanlage Belgrads wurde von einer Mannheimer Fabrik ausgeführt, alle Maschinen und die Hydramanten kamen aus Deutschland. Hugo Lütjehausen hat eine Wasserkraft mit 26 Millionen Mark Anlagekapital begründet, welche die Wasserkraft am Eisernen Thor anknüpfen will. Für das Aerial in Kraujew liefert eine Karlsruhe'ger Firma Maschinen zur Reibspinnerei, die aus Frankreich kamen aus Kälberbau im Eisig. Für die Pulverfabrik in D. Lischens bei Krusch war wurde die ganze Maschinenleitung aus Waggelburg bezogen. In der Tabakfabrik kommen von den Tabakspinnmaschinen 9 aus Deutschland und 5 aus England; viele der andern großen Maschinen hat Deutschland bezogen. Havannabatal bezieht die Fabrik aus Hamburg und Blättergerichte aus Strassburg. In der Staatsdruckerei wurden in neuerer Zeit die meisten Maschinen, darunter eine Dampfmaschine von 15 Pferdekraften und ein Reifer-Dampfmoor, gleichfalls aus Deutschland bezogen. Das Buchausstattungsmaterial lieferte Krefeld, fertige Schriften kommen aus Berlin. Die Prägepresse und sämtliche Werkzeuge in der Grobdruckerei lieferten Leipzig und Göttingen.

Verenigte Staaten.

Corruption!

Das blühende amerikanische Militär-Attacé bei der Volkshaus in London, Kapitän Carter, steht ansehnlich wegen Betrages und Unterschlagung im Gesamtbetrage von drei Millionen Dollars vor dem Kriegsgerichte in Savannah. Gegen eine Anzahl von Klagepunkten hat er einfach Verjährung geltend gemacht. Die Spitzbuberei hat er übrigens nicht als Attacé begangen, sondern vorher, als er mit der Oberleitung der Verbesserung des Hafens von Savannah beauftragt war. Nach Verabingung dieser Arbeiten wurde er zur Bekämpfung Attacé in London. Man ist Kapitän Carter zwar nur eine einzelne Persönlichkeit, aber das Schlimme ist, daß man seinen Fall als symptomatisch betrachtet. Es wird jetzt eben ein riesen Skandal nach dem andern aufgedeckt, und im besten Fall werden die Schuldigen nach erfolgtem Hin- und Herzerren bestraft, um nach kurzer Haft begnadigt zu werden; nur selten trifft sie das Schicksal, das sie verdienen. Das Bundesobergericht selbst ist nicht frei von dem Vorwurf, daß das eine oder andere Mitglied seine Stimme für eine Entscheidung von großer Tragweite nicht aus rein juristischen oder patriotischen Gründen abzugeben hätte, und die übrigen Bundesrichter müssen ähnliche Vorwürfe über sich ergehen lassen. Hohe Beamte stehen unter dem Verdacht, ihre Stellung dazu mißbraucht zu haben, sich Vermögensgegenstände zu verschaffen. Vor wenigen Tagen erst kam die Ankündigung aus Washington, daß die Aufdeckung eines Skandals bevorstehe, der sich auf drei Administrationen erstreckt. Ganze Legislaturen werden gelegentlich gekauft; in Ohio hat man erst dieser Tage gesehen, mit wem man einen Mann zum Bundes-Senator wählte. Das bezieht sich auf Mark Hanna, den Manager oder Impresario des Präsidenten Mac Kinley. — Bis jetzt haben schon 300 Städte die Curse für die Verwendung angenommen, wozu Kinder unter 15 Jahren sich im Winter nicht nach 8 Uhr Abends und im Sommer nicht nach 9 Uhr auf der Straße sehen lassen dürfen. Man glaubt, der Entschluß des jugendlichen Verbrechenstums damit einen Riegel vorzusetzen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Febr.

Das Haus erledigte den Rest des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und beschloß die Petitionen bis zur 3. Lesung. Der Etat der Reichsdruckerei wurde ohne Debatte angenommen. Der Handels- und Handelsvertrag zwischen dem Reich und dem Orange-Freistaat wurde in 2. Lesung ohne Debatte genehmigt. Es folgt die dritte Beratung des Etats des Auswärtigen. Abg. Richter (Presl. Volksp.): Er betrachte die Erwerbung der Kiao-Schau-Bucht zünftiger, als die Flaggensicherung in Afrika. Die Bucht als Handels- und Kohlenstation sei vielleicht nützlich. Von Reichs wegen dürfe China kein anderes Evangelium zu predigen sein, als das des Freihandels. Wir haben mit China einen Handelsbegünstigungsvertrag. Wie verträglich sich damit das in Weierburger „Grosß“ veröffentlichte Statut der russisch-chinesischen Ostbahn. Redner glaubt nicht, daß die Wölfer Europas in Folge der Entdeckung Japans um ihre heiligen Güter besorgt sein müssen, und fragt an, ob der Vertrag mit China veröffentlicht werden kann, ob bezüglich der Bergwerksabteilung und bezüglich der Seltenerien bestimmte Abmachungen getroffen sind, und wie es mit den Verhandlungen über die chinesische Kasse stehe, und ob das Reich eine Garantie übernehmen solle.

Staatssekretär v. Bälou: Die Regierung sei sich schon lange klar darüber, daß wir in Ostasien einen Stützpunkt brauchen. Bei der absoluten Neutralität unseres Vorgehens sind unsere Beziehungen zu den Mächten nicht getrübt. Wir befinden uns im Einklang mit England. Wenn Frankreich von Tonting aus neue Verträge sucht, finden wir das natürlich. Berücksichtigen empfinden Interessen

treten wir nirgends entgegen. Japan wollen wir in keiner Weise zu nahe treten. Dann macht der Staatssekretär ausführliche Mitteilungen über den am 4. Januar 1895 abgeschlossenen Nachvertrag mit China. Bezüglich des Baues von Eisenbahnen rechnet die Reichsregierung auf Mithilfe des deutschen Privatkapitals. Der Staatssekretär ist überzeugt, Kiao-Schau werde für die wirtschaftliche Entwicklung und für die politische Nachstellung des deutschen Volkes segnerisch werden. (Beifall.)

Unterstaatssekretär Frhr. v. Richthofen: Es sind keine Anleiherhandlungen mit China eingeleitet worden. Die Gefahr einer Kriegsgarantie kann also nicht in Frage kommen. Ueber die Stelle des Budgetkommissionen eine Denkschrift zugehen.

Abg. Bebel (Soz.) weist zunächst einige Bemerkungen des Oberstaatssekretärs im Prozesse Lauch zurück und bemerkt sodann bezüglich der Kiao-Schaubucht: Deutschlands Weltpolitik habe in China zuerst wirkliche Gestalt angenommen, aber unter Handlungswiese sei nicht besser, als die von verurteilten Eroberungslust Jameson in Südafrika. Die Ermordung der Missionare sei nur ein Vorwand. Prinz Heinrich spreche von dem Evangelium seiner Wajafat.

Präsident Frhr. v. Buel bittet, den Monarchen aus der Debatte zu lassen.

Abg. Bebel: Er rede vom Prinzen Heinrich. Er sei nicht so vertrauensvoll, das deutsche Kapital dort nicht als gefährdet zu betrachten. Und heute begäbe Japans Judoakt für Deutschland gefährlich zu werden.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Der Zug nach Kiao-Schau habe großes Vertrauen im Volke hervorgerufen. Es wehe ein Zug des großen Bismarckschen Geistes durch die auswärtige Politik.

Direktor Reichard: Das Abkommen zwischen England und China enthalte keinen Bruch des Weißbegünstigungsvertrages.

Abg. Lieber (Centr.): Er wolle Bebel nicht darin folgen, Meinungen des Kaisers zu kritisieren, die dieser nicht als Regierungshandlung, sondern als Abschlußwort sprache. Anders liegt es beim Prinzen Heinrich, der deutscher Offizier ist und in der Rede den Vergleich gebraucht, von dem wir nicht verhehlen können, daß er in weiteren religiösen Kreisen nicht den besten Eindruck hervorgerufen hat. Redner erkennt an, daß die Besitzergreifung von Kiao-Schau eine denkwürdige That war. Er danke der Regierung für den Schutz der Mission und spreche dem Staatssekretär nach der heutigen Erklärung ein volles Vertrauen aus.

Abg. Barth (fr. Ser.): Wenn Deutschland in China freie Konkurrenz aller Länder zulasse, könnten wir uns auch mit England auf einen Fuß stellen. Die Konkurrenz brauchen wir nicht zu fürchten. Redner wünscht Klärung über die Kreisfrage.

Staatssekretär v. Bälou erklärt, man müsse die Rede des Prinzen Heinrich von dem Gesichtspunkt aus betrachten, daß er auf Jahre hinaus in die Ferne jage. Nichts habe ihm fernere gelegen, als die Gefühle zu verletzen. Die Freihandelsstellung in Kiao-Schau dürfe in Zukunft unseren Interessen am meisten entsprechen, wir möchten uns aber nicht von vornherein festlegen und meinen, es ist das Beste, wenn wir uns in dieser Beziehung unabhängig halten, wie England in Hongkong. In unserer Stellung zu Korea hat sich nichts geändert seit den Commissionöverhandlungen. Wir haben kein anderes Interesse an Korea, als daß daselbst nicht ein Erbfeind und eine Brandstiftung werde. Hier das Vergangene haben wird, die interessierte Insel als Gouverneur zu regieren, kann und an sich vollkommen gleichgültig sein. Wir sind der Ansicht und haben derselben akademischen Ausdruck gegeben, daß es empfehlenswert sein dürfte, auch die Minorität der Bevölkerung zu berücksichtigen. Wir haben bisher allen, von den andern Mächten angenommenen Entscheidungen zugestimmt. An dieser Praxis werden wir auch ferner festhalten, sofern nicht Anträge an uns herangetragen werden, die uns eine Verantwortung aufbürden würden, die nicht in den Rahmen unserer vorläufigen reservierten Orientpolitik paßt. Wenn sich die Flotte im Guten über die Kandidatur des Prinzen Georg geeinigt hätte, hätten wir gar nichts dagegen gehabt. Wenn ein Streit entsteht, treten wir bei Seite. Hiermit sehen wir uns nicht in Widerspruch mit Kiao-Schau, mit dem uns nicht nur altehrwürdige Traditionen, sondern auch viele wichtige politische Interessen verbinden, und von dem uns kein Gegenstand trennt. Wenn wir den Griechen einen guten Rath ertheilen dürften, wäre es der, sich vor allem der Ordnung der inneren Angelegenheiten und der Sanierung der Finanzen zu widmen. Im Uebrigen sind wir in orientalischen Dingen nur da zu haben, wo es gilt, den Frieden zu wahren und zu fördern.

Abg. Dasse (nll.) bepricht beifällig die Erwerbung von Kiao-Schau. Weiterberatung morgen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Februar 1898.

Der Beginn der Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten ist auf den 8. März festgesetzt worden.

Schneebeobachtungen. Bei dem Witterungswechsel, der in der verflochtenen Woche eingetreten war, hat es in ganzen Bande geschneit, in erheblicher Menge aber nur in den höheren Lagen; hier ist die Schneelage gleichwohl im allgemeinen noch etwas geringer, als im ersten Drittel des Dezember vorigen Jahres. Am Morgen des 5. (Samstag) konnten gemessen werden: in Hürtzungen 45, in Dürheim 17, in Stetten am kalten Markt 10, in Heiligenberg 12, in Jöhlingen 25, beim Feldberg Hof 30, in Bonndorf 25, in Hohen-Schwand 35, in Bernau 33, in Gerbach 35, in Todnauberg, 40, in Deutroben 32, in Rietels 45, in Breitenbronn 35, in Derrensheim 25, in Kallendrohn 35, in Tiefenbronn 35, in Strampelbrunn 14, in Elsenz 9 und in Buchen 10 cm.

Geschenk. Dem neuen Medizinal-Verein, gegründet von Frz. Thordt, wurden von ungenannter Seite 100 Mark zum Ankauf eines theueren Verzeichnisses übermitteln, welche Wohlthat der Verein dankbar empfangen hat.

Ehemalige Reiterkisten des Reg. bayr. 2. Fuß-Artillerie-Regiments, welches in Germerheim und Metz garnisoniert, waren vorgestern versammelt, um ihre Teilnahme an der Feier des 25-jährigen Bestehens des Regiments, welches am 1. Januar 1873 gegründet wurde, zu besprechen. Die Feier findet, wie bestimmt festgesetzt, Anfang Juli statt. Mit Begeisterung wurde die Teilnahme beschlossen. Alte und junge Kameraden sollen anständig gemacht und zur Befestigung herangezogen werden. Auch solche, welche vorübergehend eine Leihung beim Regiment mitgemacht haben, will man einladen. Besonders sollen jene alten Kameraden herangezogen werden, welche bei den Befandtheilen, woraus das Regiment hervorgeht, gedient haben. Eine weitere Befestigung soll am nächsten Sonntag um 8 Uhr Nachmittags in der Wirtschaft „zur Post“ in Ludwigsbühl stattfinden.

Die Recitation des Herrn Emil Eichard und Berlin, die auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins gestern Abend im Stadtparksaal stattfand, hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Herr Eichard ist ein vortrefflicher Recitator, der zu trefflichen Leistungen fähig ist. Seine Hauptstärke scheint aber mehr auf dem heiteren Genre zu liegen, als auf dem dramatischen Gebiete, wenigstens gelangen ihm gestern die humoristischen Vorträge weit besser als die tragische Dichtung „Verthoven“ von A. Wilbrandt und das den gleichen Charakter tragende Fritz Dahn'sche Poem „Die Mette von Marienburg“. Im Ganzen hatte Herr Eichard einen glücklichen Abend und gern wird man seinem Wiederkommen entgegensehen.

Der Evangelische Arbeiterverein hielt am letzten Sonntag seine ordentliche Generalversammlung ab. Herr Hauptlehrer Mayer ertheilte den Jahresbericht, während der Schriftführer Herr Stadtparksaal Haupp, über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre referirte. Bei der Vorstands-Neuwahl wurde als 1. Vorsitzender Herr Schneidermeister Fr. Schmejer, 2. u. 3. Vorsitzender Herr Hauptlehrer Ernst Mayer, der Schriftführer, Herr Stadtparksaal Haupp. Zweiter Schriftführer wurde Herr Budig. Als Beisitzende wurden die Herren Eichmann und Ottinger wiedergewählt und Herr Peter Postmann neu gewählt. Ueber einige Anträge entspann sich eine längere Debatte, konnten aber nicht erledigt werden, da die Zeit schon zu weit vorgeschritten war. Auch die Beratung über die Statutenänderung mußte aus diesem Grunde verschoben werden.

Allgemeiner männlicher Krankenunterstützungsverein. Nach dem Jahresberichtsbericht, welcher in der am Montag abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung ertheilt wurde, betragen im Jahre 1897 die Gesamteinnahmen M. 2272,85 und die Ausgaben M. 2199,05; es wurde mithin ein Ueberschuß von M. 73,80 erzielt. Unter den Einnahmen figuriren die Mitgliedsbeiträge mit M. 2122,30, während die Krankentaxe M. 1789,70 und für Sterbefälle M. 2200 verausgabt wurden. Das Vereinsvermögen besifferte sich am 31. Dez. 1897 auf M. 40652,95 bei einer Mitgliederzahl von 108 I. Klasse und 611 II. Klasse. Die Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes hatte zum Resultate, daß die ausstretenden Herren: Carl Arnold, Jos. De Sant, Engelst. Jüngst, Frz. Königshausen und Rob. Oberl. wiedergewählt wurden. Zu Rechnungsrevisoren für das laufende Geschäftsjahr wurden die Herren: Jakob Damm, E. Frauenschuh, Carl Berner, Chr. Willscheid und Gg. Scholze ernannt. Auf der Tages-Ordnung stand u. a. ein in der vorjährigen Generalversammlung eingebrachter Antrag, die Mitgliedsbeiträge herabzusetzen und event. die Krankentaxe zu erhöhen, bejog auf die früheren Beträge zu normiren. Obwohl im Jahre 1898 ein Ueberschuß von nahezu 4000 Mark erzielt worden ist, legte der Verwaltungsrath Bedenken gegenüber dem eingebrachten Antrag. Wie richtig man handelte, nicht sofort denselben nachzugeben, ertheilt am dem 1897er Entschluß, das nur mit einer Mehrerhebung von ca. 800 Mark abzuweichen. Hätte man beispielsweise schon für das Jahr 1897 eine Erhöhung der Beiträge und eine Erhöhung der Renten ertheilt lassen, würde am Ende des Rechnungsjahres der Verein unter Berücksichtigung des vorliegenden Abschusses vor einem Defizit von etwas über 6000 M. gestanden sein. Unter diesen Umständen beschloß die Generalversammlung mit allen gegen 1 Stimme es vorläufig bei dem bisherigen Wobas bewenden zu lassen.

Im „Mannheimer Dienerweg-Verein“ wird nächsten Freitag, Abends 7/8 Uhr, in der Aula der Friedrichs-Schule (U. 2. Eingang Rickardstraße) Herr Hofschankler Sturz von hier „Der Vater des Todes“ von Haumbach recitiren. Da der Aufsatz beliebte und schätzbare Künstler — wie wir dies aus seinen früheren, mit Begeisterung aufgenommenen Darbietungen im Dienerweg-Verein wissen — sich auch als vorzüglicher Recitator bewährte, so dürfte diese kurze Notiz hinreichen, ihm auch diesmal ein zahlreiches Publikum zuzuführen. Da der „Mitt. D.-Verein“ die Förderung der allg. Bildung bezweckt, so ist der Zutritt der in Rede stehenden Recitation für alle Interessenten unentgeltlich. — Denjenigen, welche auf einen Sitzplaz respektiren, empfehlen wir, sich bei Zeit einzufinden.

Der „Eingekerkerte Waisenbalken“ findet nunmehr sein Festmahl am 20. d. Mts. halt. Der Restaurateur Witz. Oberholzer trifft hierzu die unmaßigen Vorbereitungen, um das Fest auf einem sehr feierlichen Fuß zu gestalten. Um dem Besuch origin. und Wacker anzuregen, legt Herr Oberholzer drei wertvolle Preise aus, die den schönsten Köcheln zuerkannt werden sollen. Die Preise selbst werden in den nächsten Tagen in der Schier'schen Kunst- und Musikalienhandlung aufgestellt.

Im Prozeß Alibay verwarf das Reichsgericht die Revision des Intendanten Prsch. Dagegen wurde in der Revision des Mannheimer Polizeirathes das Urtheil aus formalem Grunde aufgehoben und die Sache zur weiteren Verhandlung an das Oberlandesgericht in Karlsruhe zurückverwiesen.

Eine wichtige Entscheidung wurde in Frankfurt über die Anwendung des neuen Handelsgesetzbuches gefällt. In einem Rechtsstreit handelte es sich darum, einem vor dem 1. Januar 1898 abgelaufenen Firma ausgetretenen Angehörigen, der sich verträglich be-

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von D. Waldemar.

(Reducirt verlesen.)

70)

(Fortsetzung.)

Aber ein wußte er sich doch abzurufen: er ging selten allein. Immer wußte er es so einzurichten, daß bald Dony, bald Detmar mit ihm kam, und so gelang es ihm, ein völliges Alleinsein mit dem entzückenden Beschöpfchen zu vermeiden. Er traute sich selbst und seinen guten Beschöpfchen, sich zu bedürfen, nicht; bedurfte er dieser Besorgung doch in mehr denn einem Falle. Wenn Marianne ihm zum Beispiel hinter dem Rücken der andern den Kermel zupte und schmeckend sagte: „Warum haben Sie den wieder mitgebracht?“ oder: „Wann wäre es doch netter gewesen!“ und was dergleichen Bemerkungen mehr wären, die, von ihr ganz kamer-bisch, slich gemeint, ihm aber das Blut rascher durch die Adern trieben und ihm einen Zwang auferlegten, dem er sehr oft kaum sich zu fügen vermochte. Man war er da, allein, gekommen, um ihr beifällig zu sein. Wie Mariannes Augen krochten, ihre Wangen glühten! „Kommen Sie in die Laube, Herr Affessor; die alte Rife soll uns dort den Kaffee serviren.“ hatte sie jubelnd gesagt. „Dony, bist Du auch von der Partie? Aber nein, Du kannst es ja nicht mit ansehen, wenn man das Todeurtheil über Deine Lieblinge spricht. Ich und also nur allein damit fertig werden.“ „Ja, ja, Kind, ich sehe schon, daß Du mich gern los sein willst. Affessor, verzeihen Sie das Mädchen nicht zu sehr; später hat man doppelte Lust, ihr das wieder auszutreiben.“ „Der Herr Affessor mich verzeihen?“ lachte Marianne lustig. „Soll ich Sie sagen, wie es bei uns zugeht? Ja? So läche. Ich sage: Das ist „juristisch“ nett. Gleich heißt es: „Fräulein Marianne, Sie wissen, ich kann diese Ausdrücke nicht leiden; sie klingen so übertrieben, so unwohlg.“ — Ein andermal riefste ich in die Hände. Mein Gott, was ist dabei Verabredet? Aber nein, daß ich nicht vornehm, nicht ladylike. Dabich hübsam, unbeweglich wie ein atmennder Votivbild, der sich nur mit Hilfe anderer bewegen kann! — Und so, heißt Du, Papachen, so geht's den ganzen Tag. Wenn Du das verzeihen? — Ich nenne es tyrannisieren, diktieren, intrigieren, maltraktieren.“

Aber, Fräulein Marianne!“ rief Valentin der Erregten ins Wort. Sofort verhumpte sie und sah halb schau, halb trotzig zu ihm auf, der am liebsten sie so stürmisch geküßt hätte.

„Du siehst Du, Papa.“ sagte sie mit schelmischer Miene, „wenn er nur solch Gesicht macht, wird mir's schon ganz gruselig! Doch — o, da kommt Rife mit dem Kaffee!“

Herr Affessor, ich empfehle Ihnen mögliche Schonung meiner Gewandhäuser. Sie werden dieselbe eher läden, als dieser Arbeit. Und nun überlasse ich Euch Euren Beratungen. Macht Euch Sache gut, daß wir Ehre einlegen.“

Und sie wachten Alles gut und vorzüglich, die beiden Kameraden, trösten sie manches Schornmüel zusammen aufstehen, in denen Marianne wie stiel unterlag, denn Valentin machte auch nicht einmal den Versuch, zu ihren Gunsten auf den Sieg zu verzichten. Marianne war ein reizendes, ein lebenswürdiges Geschöpfchen, aber sie war eigenwillig, oftmals herrisch, und beides verurteilte Valentin sein. So daß er sich vorgenommen hatte, sie zu bessern, zu erziehen. Und fast schien es, als sollte es ihm gelingen. Ein Wort, ein Blick von ihm genügt, um alle redseligen Geister, die in dem kleinen Kapschen pulsten, zu beruhigen, sie zur Vernunft zu bringen.

Hatte nun das junge Mädchen gar keine Klugung von dem, was ihn erfüllte und was er gegen seinen Willen aus seinen Augen drach, durch seine Worte leuchtete?

Es mochte wohl nicht sein, denn sonst hätte sie nicht mit dieser lächlichen Unbegreiflichkeit ihm begegnen können, sagte er sich immer wieder, wenn sein Verstand jwe Frage aufwarf.

Der Hochzeitsmorgen brach strahlend an. Die Sonne lachte vom Himmel herab auf die Bewohner von Detmarshausen. Mit der Sonne sah die Welt lachten Mariannes Augen, die überall zum Rechten sah und Valentin's erliche Bemerkung erlöschte, denn das so junge, kaum dem Kindesalter entwachsende Mädchen verrieth eine Unschick, die einer Zwangsjug und Weisheitsreife zur Ehre gerichtet haben würde.

„Es ist nicht lächlich, dieses strahlende Wetter?“ fragte sie beim Frühstück den Affessor, der des Barons Einladungs gefolgt und über Nacht geblieben war.

„Derrlich!“ erwiderte dieser mit Begehung, „es ist nur schade, daß es nicht uns zu gute kommt!“

„Weiden Sie denn, Sie verzeihen dies eben, wie mein Haus?“

„Wenn nicht ich, dann Sie — meine Zukünftige!“

an dem läden Erdröthen, das ihr Gesichtchen überflutete, sah er, daß sie ihn, halbwegs wenigstens, verstanden haben mußte.

„Ei, ei.“ meinte der Baron, „so werden wir wohl nächstens bei Ihnen Hochzeitsmahl genießen!“

„Wie leicht!“ Sie wissen doch, Fräulein Marianne, daß der Volksmund sagt: Keine Hochzeit wird gefeiert, ohne daß nicht eine Verlobung nachfolgt!“

Sie nickte.

„Sie erzählte mir so etwas.“

„Sie scheinen dies aber nicht zu glauben?“

„Wie kann ich? Ich habe ja gar keine Erfahrung.“

„Sich mal einer den Riel-indie-Welt!“ lachte der Baron. „Thut, als ob er mitreden dürfte in solchen Angelegenheiten.“

„Doch ich nicht, dann muß man mich auch nicht fragen.“ — Rife, wilst Du etwas von mir?“ fragte sie die Rife, die unter der Ähr des Abendmüens erlitt.

„Ja, Rife, ich werd' mit den Blumen sich fertig.“

„Wart, ich komme.“

„Soll ich helfen?“ rief Waldenstein auffpringend.

Doch Marianne warf ihm eines Blick zu, den er sich nicht recht zu erklären vermochte, und sagte nur:

„Ich danke, leisten Sie Papa Gehrtschaft.“

Abgetrunkst, sagte er sich. Was sollte sie nur plötzlich? Sie mußte seine Kupplung doch wohl verstanden haben, oder —? Er lachte still in sich hinein. War sie eifersüchtig? War ihr endlich das Verhältniß für seine Liebe, für die Redungen ihres eigenen jungen Dergens ansposponen?

Er frohlockte und ein Jubel rief in ihm auf, der ihm fast die Brust sprengte.

Was dem Nebenzimmer hätte er die süße Stimme sich mit Rife besprochen; er sah ab und zu ihre schlanken Gestalt, das reizende Profil durch die geöffnete Thür und war schließlich so mit seinen Gedanken bei ihr, daß er des Barons Worte überhörte und erst aufsaß, als jener die Hand auf seinen Arm legte und sagte:

„Es zieht Sie zu der Kleinen, Herr Affessor. Gegen Sie nur und nehmen Sie keine Rücksicht auf mich.“

(Fortsetzung folgt)

Wannheim, 8. Februar.

Conventionalstrafe von 10,000 Mark verpflichtet hatte, innerlich dreier Jahre in sein Concurrerzgeschäft einzutreten und dennoch gethan hatte, das sofortige Verlassen, der neuen Stelle zu befehlen. Das Gericht erklärte dahin, das hinsichtlich der Verpflichtung des Angeklagten, der vor dem 1. Januar 1898 in ein Concurrerzgeschäft eintritt, die Bestimmungen des neuen Handelsbuchs § 75 ausschließlich massgebend seien. Wäre der Angeklagte noch vor dem 1. Januar 1898 in ein Concurrerzgeschäft eingetreten, so würde für diese Verletzung des Vertrags das alte Gesetz als maßgebend anzusehen sein. Da nun das Handelsbuchs die Bestimmungen eines Geschäftes, der dem Verbot zuwider in ein Concurrerzgeschäft eintritt, nicht mehr zum Austritt gezwungen werden kann, so hat die Kammer für Handelsachen einen Antrag des früheren Principals, dem Angeklagten, der am 1. Januar 1898 in das Concurrerzgeschäft eingetreten war, den Austritt zu gebieten, abgelehnt. Damit ist entschieden, daß Kläger sich nur an die Conventionalstrafe halten kann.

Verkauf wurde das Haus P 1, 11, an den Klanten geleitet, der Firma Geschwister Sugen gebrüder, zum Preis von 95,000 Mark. Der Abchluss erfolgte durch Herrn Agent J. Billes, N 5, 11b. Die Abtheilung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung verkaufte an die Firma J. u. A. Ludwig in Mannheim einen Zimmerplatz von ca. 2500 Quadratmeter nächst dem Haltepunkt Bittelhof.

Die Gründung der Mannheimer Börsenbau Akt.-Ges. fand gestern mit einem Grundkapital von 600,000 Mark, eingetheilt in 600 Aktien à 1000 Mark, statt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Oberbürgermeister Beck, Ehrenvorsitzender, Emil Dirsch, Vorsitzender, Bankdirektor Wilhelm Zeller, Stellvert. Vorsitzender, ferner als Mitglieder die Herren: Ed. Diez, Landwirth, Straßenweimer Hof, Wilh. Dreifuss, Generaldirektor Schwein, Ludwigshafen, Direktor A. Guljahr, Feig Dirschnorn, Stadtrath, August Racher, Direktor Johann Kessler, Direktor Klapprotz, Direktor Heinrich Knecht, Gustav Ladenburg, Consul Carl Leoni, Herr. Voeb-Stern, Wilh. Mayer, Daniel, Sam. Röther, Robert Sanner, Grünwinkel, Joseph Weener, Redaktionsmitglied. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden die Herren Bankdirektor Wilh. Groß und Josef Zimmermann ernannt.

Ein höchst zweifelhaftes Individuum trieb sich vorgestern in Subwohnhäusern bettelnd umher. Es wurde der Verdacht regte, daß die Person mit dem von Heidelberg aus geflüchten Mörder identisch sein könnte, weshalb die Sicherheitsbehörde verständigt wurde. Inzwischen nahm der Betreffende die Gelegenheit wahr und verdußte, ohne daß bis jetzt weder eine Spur von ihm gefunden werden konnte.

Die Verhandlung gegen den internationalen Schwindler Gortner vor der Ratgeber Strafkammer nahm den ganzen Tag in Anspruch. Der Angeklagte war gehandigt. Der Staatsanwalt beantragte 5 1/2 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Exerzieren und Landesverweisung. Das Urtheil wird nächsten Montag verkündet.

Konkurs in Baden. Ueber das Vermögen des Steinhausermeisters Franz Keller in Freiburg: Konkursverwalter Agent Josef Kell.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Es ist kaum noch ein Zweifel übrig, daß Europa in die meteorologische Frühjahrsperiode eingetreten ist. In rascher Reihensfolge treten im Nordwesten Europas immer neue Luftwirbel auf, welche in der Hauptfache ostwärts wandern und so vor Allem anhaltende Stürme mit heftigem Frost verbinden. Schon wieder ist an der Nordküste Schottlands ein Luftwirbel aufgetreten, welcher gleich seinem Vorgänger seinen Ursprung über Südschweden nach den russischen Ozeanprovinzen verlegt, während im Südwesten Europas der Hochdruck fortwährt. In Italien ist zwar neuerdings das Barometer im Fallen begriffen, weshalb sich bei uns die Temperatur etwas freischer gehalten. Für Donnerstag und Freitag ist noch immer abwechselnd bewölkt und aufsteigendes Wetter mit Neigung zu vereinzelten kurzen Schneefällen zu erwarten.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Bemerkungen. It contains weather data for Feb 8th and 9th, including temperature and wind direction.

Aus dem Großherzogthum. Gruchsal, 8. Febr. Einem von der hiesigen Schützengesellschaft an sämtliche hiesigen und sonstigen benachbarten Schützengemeinden gerichteten Rundschreiben zufolge rüht sich erstere, die 100jährige Wiederkehr ihrer ersten Jagdenweibe am 22.-24. Mai d. J. feierlich zu begehen. Die Gruchsaler Schützengesellschaft, die zu den ältesten deutschen Vereinen dieser Art zählt, trifft zu der Feier große Vorbereitungen und wird gleichzeitig damit auch ein reich dotirtes Schützenfest abhalten.

Karlsruhe, 8. Febr. Die Bergwerk-Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Schmidt & Co., deren Hauptgebäude vor Kurzem durch Feuer zerstört wurde, gedenkt das gesammte werthvolle Areal an der Feste Ritter- und Gartenstraße zu veräußern und die Fabrik außerhalb der Stadt neu zu errichten. Die Stadtverwaltung setzte sich daher mit der Eigenthümerin in Verbindung, um jenes Grundstück für städtische Zwecke zu erwerben, und bot ihr zugleich ein größeres Gelände im Bannwald zum Preise von 6 Mt. pro qm an. Die Verhandlungen führten jedoch, bis jetzt wenigstens, zu keinem Resultat, da die Gesellschaft die Fortdauer der Stadt zu hoch sand. So ist es nicht ausgeschlossen, daß die Stadt abendlich eines großen industriellen Aufschwungs zu vertheilen hat.

Freiburg, 8. Febr. Der Stadtrath beschloß die Aufstellung nachfolgender Statuen in Stein eventuell Bronze: 1. am neuen Rathhaus (vormalige alte Universität): Konrad Herzog von Hohenheim, Gründer der Stadt, Egon I., Graf von Freiburg, Leopold III. von Oesterreich, Karl Friedrich, Großherzog von Baden; 2. an der Schwabenthorbrücke: Martin Walther, Albertus Magnus; 3. an der neuen Kaiserstrassenbrücke: die deutschen Kaiser: Friedrich I. (Barbarossa), Rudolf von Habsburg, Maximilian I., Josef II.

Waldmichelbach, 8. Febr. Da unsere Gemeinde durch unseren Bauhaus weit über 100,000 Mark Kosten bekommt, hat die Forstbehörde für drei Jahre einen außerordentlichen Holztrieb gestattet. Es handelt sich hauptsächlich um Stammholz, welches zu diesem Zweck in den letzten Jahren zurückgehalten wurde. Die erste große Holzversteigerung findet am nächsten Freitag und Samstag statt. Es kommen über 400 Stämme, 300 Prachstämme und 200 Kiefernstämme zum Ausgebot, so daß für viele Holztheile eine seltene Gelegenheit zum Erwerb ihres Rohmaterials geboten ist.

Waldmichelbach, 8. Febr. Die so häufig diskutierte Frage, ob das unter dem Volke so sehr verbreitete Kartenspiel „Zwischen“, das unter dem Volke so sehr verbreitete Kartenspiel „Zwischen“ zu den verbotenen Hazardspielen gehört, ist mehreren hiesigen Juristen etwas näher bearbeitet worden. Sie ertheilen nämlich Strafmandate in der Höhe von 10 Mt., während der Spielwirth mit 20 Mt. bedacht wurde. Die hiesigen 16 Schöffengerichte sind so überflüssig, daß einzelne Lehrer 100, ja vom kommenden Schuljahr ab 120 Schüler gleichzeitig zu unterrichten haben, obwohl das Schulgesetz nur Klassen von 80 Schülern als zulässig bezeichnet. Es liegt außer Zweifel, daß in demartiger überfüllten Schulen die Erfolge des Unterrichts zu wünschen übrig lassen. Eine Anzahl von 120 Schülern gibt in Städten 8, zum mindesten aber 2 Schullassen.

Waldmichelbach, 8. Febr. Heute ereignete sich in der Wohnung der Wittwe Bachmann dahier ein schreckliches Unglück. Frau Bachmann, die sich durch Waschen und Putzen ernährt, hatte sich heute Früh an ihre Arbeitsetelle begeben und ließ ihre zwei Kinder, einen Knaben von zwei Jahren und ein Mädchen von vier Jahren allein in der Wohnung. Gegen 10 Uhr bemerkten Hausbewohner, daß starker Qualm aus der Bachmann'schen Wohnung kam, und als man in dieselbe eintrat, fand man die beiden Kinder erstickt vor. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

Jungenheim a. d. Bergstr., 7. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach um 7 Uhr die Heerde des Bräutigams Ludwig von Battenberg zum Thalhof im Balthusener Thal Feuer aus. Das Wohnhaus des Bräutigams wurde ein Haub der Flammen, die dabei befindlichen Wohngebäude wurden geredet. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt noch nichts ermittelt.

Pfaffstadt, 8. Febr. Der Arbeiter Ehr. G. verfuhrte aus Nummer über seinen künftigen gegangenen mütterlichen Sohn seinem Leben durch Verhängen ein Ende zu machen. Dabei riß der Strick und der Mann stürzte von Schuergestirn herunter, wodurch ihm beide Beine verammiert wurden. Er liegt nun schwer darnieder. Aus Verzweiflung verfuhrte auch seine Frau sich zu tödten, indem sie sich mit einem Messer in den Hals schnitt, und als sie merkte, daß sie so ihren Zweck nicht erreichte, schlug sie sich selbst mit einem Beil auf den Kopf, bis sie bewußlos zusammenbrach. Die Frau liegt nun ebenfalls schwer darnieder.

Danau, 8. Febr. Heute entzweite im hiesigen Oshahnhof der dreifache Wagen des Wägruges 892a, während die beiden letzten Wagen auf dem Geleise dübelten. Der entgleiste Wagen stürzte um und wurde etwa 100 Meter gefahren. Es war nicht möglich, die beiden letzten Wagen rasch von dem Geleise wegzuschaffen, was um Zahlen und Zahlenwerthe bedrückt. Hierfür legt eine Begebenheit aus dem Leben des Hedenkünstlers Burton bereitet Zeugnis ab. Dieser besaß auf Veranlassung eines Mitgliedes der Wägrischen Societat der Wissenschaften in London das Theater, in welchem Garrick König Richard 3. darstellte. Auf die Frage, was er von dem Drama gehalten habe, gab er die Zahl der Schritte, welche die Schauspieler gemacht hatten, und die Zahl ihrer gesprochenen Worte an. Die letztere, 12,445, erwies sich bei einer nachträglichen Prüfung als richtig. Bemerkenswerth ist, daß, wie Dr. Deller ausführt, die großen Mathematiker zum Theil gar keinen Zahleninstinct aufwiesen, zum anderen Theil aber ihn mit zunehmendem Alter in demselben Maße verlieren, als sie sich mit hohen mathematischen Problemen beschäftigten. Dr. Deller findet ein enormes Zahlengebächniß mit Schwachsinn eben so verwerthbar wie das gute musikalische Gehächniß mit ausgesprochenem Idiotismus.

Von der San Jose-Schilblanze erzählt ein Fachmann: Wie unsere einheimischen Schilblanze, so führen auch die weiblichen „San Jose-Schilblanze“ an denjenigen Stellen fort, wo sie sich ursprünglich angeheilt und saugen vermittelst ihrer sehr langen Saugbohrer die inneren saftigen Theile der Pflanzen aus. An den befallenen Pflanzen entstehen in Folge dessen eigenthümliche Kruppelungen und später, nach einigen wenigen Jahren, geben solche Kruppelungen meist ganz ein. Zunächst freilich bilden sich an den angebohrten Stellen rothe bis purpurocarne Flecke, oft auch solche Dinge, die die saugenden Larven selbst, und derartige Stellen sind es, die die Anwesenheit der Larve verrathen, die sonst bei ihrer Kleinheit, wenn es sich nur um vereinzelte Exemplare handelt, leicht übersehen werden. Bei zahlreichem Vorkommen der Larven ist es freilich dadurch, daß die befallenen Pflanzentheile ein graues, schorffartiges Aussehen bekommen, das bisweilen Reizbarkeit mit einem kleinen Aussehen bekommen, das bisweilen Reizbarkeit mit einem kleinen Aussehen bekommen, das bisweilen Reizbarkeit mit einem kleinen Aussehen bekommen.

Die großen Rechenkünstler sind Schwachsinrige, so führte Dr. Heller kürzlich in Wien in einem Vortrage aus. Die Rechenkünster mitnehmen fast immer den demitakten Verhältnissen, ihre allgemeine Bildung ist durchschnittlich auffallend gering; ihr Zahlenvermögen, bevor sie eine schulmäßige Unterweisung erhalten haben, ist unentwickelt, bevor sie eine schulmäßige Unterweisung erhalten haben, ist unentwickelt, bevor sie eine schulmäßige Unterweisung erhalten haben, ist unentwickelt.

Die großen Rechenkünstler sind Schwachsinrige, so führte Dr. Heller kürzlich in Wien in einem Vortrage aus. Die Rechenkünster mitnehmen fast immer den demitakten Verhältnissen, ihre allgemeine Bildung ist durchschnittlich auffallend gering; ihr Zahlenvermögen, bevor sie eine schulmäßige Unterweisung erhalten haben, ist unentwickelt, bevor sie eine schulmäßige Unterweisung erhalten haben, ist unentwickelt.

Die großen Rechenkünstler sind Schwachsinrige, so führte Dr. Heller kürzlich in Wien in einem Vortrage aus. Die Rechenkünster mitnehmen fast immer den demitakten Verhältnissen, ihre allgemeine Bildung ist durchschnittlich auffallend gering; ihr Zahlenvermögen, bevor sie eine schulmäßige Unterweisung erhalten haben, ist unentwickelt, bevor sie eine schulmäßige Unterweisung erhalten haben, ist unentwickelt.

so bedenklicher war, als jeden Augenblick der Personenzug 97 etc. zu laufen hatte. Der Aufmerksamste des Nachsichtfühlers war es zu danken, daß der Personenzug etwa eine Wagenlänge von dem Güterzug entfernt anhielt.

Strasburg, 8. Febr. Der Kaiser hat zu dem Neubau der protestantischen Kirchen zu Saarburg, Deutsch-Willcourt und Albersweiler Beiträge von 5000, 8000 und 2500 Mt. gesendet, aus denen die Glögen beschafft werden sollen.

Köln, 8. Febr. Die Strafkammer verurtheilte einen Schuttmann wegen schwerer Mißhandlung, bezogen an einem städtischen Sekretär gelegentlich der Anwesenheit des Kaiserpaars im Juni vorigen Jahres zu einem Jahre Gefängniß und ordnete dessen sofortige Verhaftung an.

Die Bremer Baumwoll-Börse schreibt mit 8000 Mt. Preisen einen Wettbewerb unter den deutschen Architekten über einen großen Monumentalbau für 1 1/2 Millionen Mark aus.

In Liegnitz, Westpreußen, meldet eine Anzeige im dortigen Wochenblatt, daß am 20. d. Nachmittags 4 Uhr die Erde mit einem Kometen zusammenstößt wird. Barten wir's ab, ob sie in Liegnitz Recht haben.

In Chicago gibt es einen vierjährigen Hektoliter, der 40 Kilo wiegt, und sich bereits eines Fahrtrades bedient.

Die Verdeutschung von Fremdwörtern macht Fortschritte. Für Matulatur schlägt ein Mann der Feder Druck und vor, für Parfum: Kunstgehalt.

Magdeburg hat jetzt 221,929 Einwohner, und zwar 111,196 männliche und 110,733 weibliche.

In Kassel einverleibt wird das Dorf Wehlheiden mit gegen 9000 Einwohnern. Dadurch tritt Kassel in die Reihe der Großstädte von über 100,000 Seelen.

In Andressberg im Harz war das diesjährige Winterfest wegen Schneewangels abgesetzt worden. Jetzt liegt der Schnee in den Straßen der Bergstadt mehr als einen Meter hoch, und die Skiläufer ziehen ihre Schneeschuhe zum Wettbewerb.

In Braunschweig erkrankt in der höheren Töchterschule die eigenartige Krankheit, die wir neulich kurz erwähnten. Es sind umfassende Untersuchungen der Luft, des Wandanstrichs, Bodenbelags u. s. w. eingeleitet worden, deren Ergebnisse jedoch noch nicht feststehen. In erwähnen ist, daß in einer Familie, der zwei der erkrankten Kinder angehören, auch die Mutter der Kinder und ein 19jähriger Bruder von der Krankheit ergriffen wurden.

Die Schiffsuntergänge infolge der letzten Stürme sind zahlreich. In Antwerpen gilt der Dampfer Wenes mit 24 Mann für untergegangen. Aus Montreal meldet man, daß der Dampfer Pelikan mit 26 Personen verloren ist.

In Manila auf den Philippinen geriet eine Feuerbrunst 33 Häuser.

In Siedungen herrscht unter den Kindern eine tödliche Epidemie; die Kranken sinken nach heftigen Kopfschmerzen und Erstickung des Hinterkopfes in tiefen Schlaf aus dem nur sehr wenige wieder erwachen.

In München hat ein Gasarbeiter Hummel sich und seine Braut zu tödten versucht. Beide sind schwer verletzt.

Theater, Musik und Wissenschaft. Groß, Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Des fliegende Holländer.

Die gestrige Holländeraufführung, die sich einer außerordentlich guten Besetzung erfreute, gab Herrn Henry Rohwinkel aus Königsberg Gelegenheit zu einem zweiten Gastspiel. Er sang die Titelrolle mit schönem Gesänge und erfüllte die Erwartungen, die man von seiner Leistung gebegt hatte. Sein schönes u. kräftiges Organ erwarb sich den dramatischen Anforderungen der schwierigen Rolle durchaus gemacht. Im Duett mit Senta, die durch Fel. Feindl eine vorzügliche, passivumflößende Wiedergabe fand, stand seine Leistung entschieden auf ihrem Höhepunkt, er wußte aber auch seine kurze Scene im dritten Akt hübsch und barfaktisch zu vortrefflicher Wirkung zu bringen. Die große, anspruchsvolle Art des ersten Aktes gelang ihm, kleine Anstrengungen abgerechnet, sehr anerkennenswerth. Die Darstellung war gut, sie verrieth Gestaltungskraft und eindringendes Verhältniß. Unsere Bühne würde an Herrn Rohwinkel einen talentierten und sehr verwendbaren Baritonisten von schätzenswerthen Qualitäten gewinnen, durch den sich beispielsweise die Wotanrolle in einer jedenfalls sehr befriedigenden Weise lösen ließe. Die übrigen Mitwirkenden der gestrigen Holländeraufführung, von denen wir außer der bereits genannten Senta des Fräul. Feindl noch den charakteristischen Baland des Herrn Harry hervorheben wollen, thaten das Ihrige, um der von Herrn Hofkapellmeister Sanger mit Umsicht geleiteten Vorstellung zu einem glänzenden Gelingen zu verhelfen.

Gara-Liederabend. Das nunmehr veröffentlichte Programm des „Gara-Liederabends“ von Eugen Gara befindet in seiner Zusammenstellung die künstlerischen Ziele Gara. Es ist geeignet, das Interesse für das hohen Genus versprechende Concert noch zu steigern. Die Klavierbegleitung hat Herr Eduard Behm aus Berlin übernommen.

Hochschulnachrichten. Mit der vorläufigen Vertretung des von dem kürzlich verstorbenen ordentlichen Professor der Pharmakologie Waldemar v. Schröder versehenen Lehrstuhls wurde seitens des Senates der Universität Heidelberg der außerordentliche Professor der medizinischen Fakultät, Herr Dr. Gottlieb, betraut. An der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ist der Zoologe Prof. Goette zum Rektor für das nächste Studienjahr gewählt worden.

Im Heidelberger Stadttheater findet heute Mittwoch, den 9. Febr., zum Benefiz für Herrn Eugen Frank, den hochtalentierten jugendlichen Heldenspieler eine Aufführung des preisgekrönten Märchens: „Der Talisman“ von Ludwig Fulda statt.

Lobkowitz, die preisgekrönte Oper des Mannheimer Komponisten Ludwig Thuille, Dichtung von Otto Julius Bierbaum, hat bei der Uraufführung am Karlsruher Hoftheater am Sonntag unter Wottis Leitung einen starken Erfolg gehabt. Die Hauptrollen

eine überaus große ist. Dadurch wird es schon zur Unmöglichkeit, eine insizipete Anlage zu säubern, abgesehen davon, daß wirklich sicher wirkende Bekämpfungsmittel sich nur sehr schwer und zum Theil von Privatpersonen taun anwenden lassen.

Das Räthsel des Kales. Den statistischen Forschern Groß und Galandruccio soll es gelungen sein, Räthsel über das Vorkommen der Kales und über die Entwicklungsperiode festzustellen. Das Ergebnis ihrer 10jährigen Beobachtungen in das Erkennen der Thatsache, daß der Kal in der Ziffer 10 und ein Metamorphose durchmacht. In dieser überraschenden Erkenntnis führte die Beobachtung der Lepidopteren, welche man bis dahin als eigene Familie angesehen hatte, und die namentlich in der Metarrage von Neffina sehr häufig sind. Eingefangene Exemplare dieser kleinen, wurmförmigen, wasserunfähigen, bis 10 Centimeter langen Lebewesen, machten in der Gefangenschaft eine Metamorphose durch, sie entwickelten sich zu verschiedenen Arten Metamorphosen, zu denen auch die Kales gehören. Oft wiederholte Versuche bewiesen, daß der bis dahin unter dem Namen Leptocophalus breviscriptus bekannte Lepidopteren die Larve des Kales ist. Dem Ende des neuen Jahres Jahresabends wäre es demnach, falls die Beobachtung nicht trügt, vorzubehalten gewesen, diese Thatsache als alte Frage zu lösen, von der v. Siebold, der berühmte Naturforscher, sagte: „Aus sind alle wichtigen Fragen gelöst; es bleibt nur noch das Räthsel des Kales übrig.“

Aus dem grammatischen Oest des kleinen Emil. Der kleine Emil sollte Sätze mit Präpositionen aufschreiben. Dabei fielen an besten aus die Sätze mit den Präpositionen: anstatt, halben, wegen, ungeachtet, gemäß, mittels, innerhalb, unweit, dermaßen, entlang, längs, zufolge, trotz, zuwider, samt, seit. Diese Sätze lauteten: Mein Vater sein sädostlich Licht an Stadt Hamburg. Der Kaiser nahm den Dutsch auf haben wegen erdogen. Der Dieb ist ungeachtet. Das Tier ist ein Gemäß. Mittels des Krizes wird der kranke Willi Seifert geht noch innerhalb kurzen tase. Der Meter glückt ein ganzes End lang. Meine Hufe ist unweit. Der möge des wiffenjahrs lauft Eise sich den Fuß. Die fremere Frau geht immer in samt und seit. Der bööse Schüler ist dem Lehrer schon längs zufolge Trotz zuwider.

waren durch Herrn Gerhäuser, Frau Roll und Herrn Glanz vertreten.

Die Arbeiten für die Herstellung eines Wörterbuchs der deutschen Rechtsprache sind von der Berliner Akademie der Wissenschaften...

Aus Berlin wird gemeldet: Herr Kaval, welcher nahezu zwei Monate an einer schweren Infuenza erkrankt war, ist nun wieder so weit hergestellt...

Otto Sommerhoff theilt mit, daß die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung, er verlasse das Berliner Theater, um ab Herbst 1899 ein Engagement am Deutschen Theater anzunehmen...

Die allgemeine deutsche Bühnengesellschaft, die den Plan verfolgte, in Wiesbaden ein deutsches Schauspielhaus zu errichten, hat unlängst den durch Lage der Sache gebotenen Beschluß gefaßt, sich aufzulösen.

Herr Albert Ulrich vom Vesting-Theater, der kürzlich in Mannheim gastierte, wird ein dreimonatiges Gastspiel auf Engagement am Hoftheater in Braunschweig absolvieren.

Franz Curti ist, wie bereits gestern gemeldet wurde, in Dresden nach kurzem Krankenlager an der Lungenentzündung gestorben. Ursprünglich „Leichtste Suisse“ und die jahrelange Praxis auch neben der Kompositionstätigkeit erfolgreich betreibend, hatte Curti (geb. 1854 in Rastatt) schon im Jünglingsalter dem Kompositionsfach sich zugewandt...

Am Wiener Operntheater scheint nun eine Intendantenkrise zu bestehen. Nach dem Rücktritt des Herrn v. Szegény soll die Einverleibung der übrigen leitenden Beamten mit dem Regierungsrath Blasko an der Spitze ins Oberbühnenamt erfolgen...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. Febr. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde über eine Anfrage Haacke und Febr. v. Jeddig betreffs des Dienstverhältnisses der Geistlichen verhandelt. Es folgt eine Besprechung über Gefängnisse, besonders über den Wettbewerb, den die Industrie durch die Gefängnisarbeit erleidet...

Die Breslauer Kammer richtete an den Reichstag eine Petition, die sich gegen die Zulassung von „Winkelfunktionen“ bei Gerichten ausspricht, da den Rechtsanwälten eine Konkurrenz bereitet würde, die ihre geschäftliche Existenz erschütterte.

Wien, 8. Febr. Der neue deutsche Gesandte Freiherr v. Rotthaus überreichte heute Vormittag dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben.

Paris, 9. Febr. Aus dem Jola-Prozess ist noch mitzuteilen, daß auch Senator Scheurer-Kettner als Zeuge vernommen wurde. Er sagte, der Kriminalliter Willot habe ihm eine Unterjochung versprochen, aber sein Versprechen nicht gehalten.

Paris, 8. Febr. Der „Soir“ meldet, Oberst Picquart, der als Frage erkaufen sei, gestern freigelassen worden. — Einige Blätter kritisieren in scharfer Weise das Fernbleiben von Willot, Bocheffre, Mercier und du Paty de Clam im Prozess Jola.

In der Kammer legte Sanatory die glücklichen Erfolge der französischen Diplomatie in der China-Frage dar. Eine Menge von Fragen seien zur Befriedigung gelangt. Der Handel Frankreichs werde eine größere Aktivität erlangen.

Paris, 8. Febr. Die „Obersilber-Landsitz“ meldet: In Stromagny jog in der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag eine Bande von ungefähr 70 Personen durch die Straßen unter furchtbarem Lärm und Schreien, fürzte sich auf die Kaufhäuser der Juden und richtete dabei große Verwüstungen an.

London, 8. Febr. Der Berichterstatter des Standhals in Konstantinopel meldet, er habe erfahren, daß England, Frankreich und Rußland die griechische Kriegsentzweiungsaufhebe garantieren würden, um die von dreien folgende Räumung der Inseln zu erleichtern.

Berlin, 8. Febr. Ein kaiserlicher Erlass ist erschienen, betreffend die Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzbonsden im Betrage von hundert Millionen Mark zum Zinsfuß von 5 Prozent.

Frankfurt, 8. Febr. Ein kaiserlicher Erlass ist erschienen, betreffend die Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzbonsden im Betrage von hundert Millionen Mark zum Zinsfuß von 5 Prozent.

Washington, 9. Febr. Im Repräsentantenhaus brachte gestern Smith eine Resolution ein, wodurch Sherman ein Befehl wird, über die Korrespondenz mit Deutschland bezüglich verführerischer Getränke und deren Einfluß in Amerika und ebenso über die Unterbrechung des Verkehrs in Deutschland gegen den amerikanischen Export von Fleisch, Obst und Weizen in die Handelsverträge verhandelnde Weise nach.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Kronstadt in Sibirien, 9. Febr. Hier fand zwischen dem Hilarion Oberleutnant Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg ein Duell mit dem Oberleutnant Schrey statt. Der Fürst erlitt eine schwere Rosenwunde, Schrey einen Brustriß.

Montevideo, 9. Febr. Mehrere Offiziere sind verhaftet worden wegen Theilnahme an einem militärischen Komplott. Andere Offiziere wurden ihrer Stellungen enthoben, weil sie sich weigerten, ein Schriftstück zu unterzeichnen, welches sie verpfänden sollten, für die Kandidatur Cuestas zum Präsidentenposten einzutreten.

Washington, 9. Febr. Ein amerikanisches Kriegsschiff hat in San Juan del Sur in Nicaragua wegen des dort ausgedehnten Aufstandes Mannschaften zum Schutz des amerikanischen Konsulats gelandet. Die Aufständischen halten San Juan besetzt, die Regierungstruppen wollten heute angreifen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 8. Febr. (Getreidebericht für den Monat Januar). Die in unserem letzten Bericht ausgesprochenen Ansicht, daß sich in der Provenienz der Vaplato-Staaten ein ziemlich belangreiches Geschäft an diesem Plage entwickeln dürfte, hat sich in der That verwirklicht.

Mannheimer Getreidebericht vom 8. Febr. Die Tendenz für Weizen ist abermals matter, trotzdem die Forderungen von Amerika und Rußland nicht niedriger sind. In Wita bietet mit Offerten sehr zurückhaltend.

Table with 2 columns: Standspiegel der Mannheimer Effektenbörse vom 8. Febr. and Obligationen. Lists various securities and their values.

Table with 2 columns: Wechsel and Eisenbahnen. Lists exchange rates and railway-related financial data.

Table with 2 columns: Chemische Industrie and Brauereien. Lists chemical industry and brewery financial data.

Table with 2 columns: New York, 7. Februar. Schlusnotierungen. Lists New York market closing prices for various commodities.

Table with 2 columns: Chicago, 8. Februar. Schlusnotierungen. Lists Chicago market closing prices for various commodities.

Table with 2 columns: Schiffahrts-Nachrichten. Lists shipping news and arrivals.

Table with 2 columns: Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Februar. Lists Mannheim port traffic for Feb 6th.

Table with 2 columns: Schiffahrts-Nachrichten. Lists shipping news and arrivals.

Table with 2 columns: Wasserstands-Nachrichten vom Monat Februar. Lists water level reports for February.

Table with 2 columns: Geld-Course. Lists exchange rates for various currencies.

Linoleum abgepaßt und am Stück advertisement for M. Reutlinger & Cie. Includes company logo and contact information.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 9. Februar 1898.
Siebente Volks-Vorstellung.
Was Ihr wollt.
Eckspiel in 5 Akten von Charles-Louis de Héros, übersetzt von Schlegel.
Regisseur: Carl Harde.

Desno, Herzog von Nevers.	Herr Sturz.
Olivia, eine reiche Gräfin.	Herr Wittel.
Sebastian, ein junger Edelmann.	Herr Klotz.
Diola, seine Schwester.	Herr Marbon.
Junfer Tobias von Rilly, Olivias Oheim.	Herr Reuber.
Junfer Ursula von Fleischmann.	Herr Risch.
Antonio, ein Schiffskapitän.	Herr Kraus.
Ein Schiffskapitän.	Herr Profer I.
Valentin.	Herr Profer II.
Caroline des Herzogs.	Herr Profer III.
Marie.	Herr Profer IV.
Matthias, Olivias Haushofmeister.	Herr Profer V.
Julio.	Herr Profer VI.
Herr, in Olivias Dienst.	Herr Profer VII.
Marie, Olivias Kammermädchen.	Herr Profer VIII.
Geier.	Herr Profer IX.
Geier.	Herr Profer X.
Geier.	Herr Profer XI.
Geier.	Herr Profer XII.
Geier.	Herr Profer XIII.
Geier.	Herr Profer XIV.
Geier.	Herr Profer XV.
Geier.	Herr Profer XVI.
Geier.	Herr Profer XVII.
Geier.	Herr Profer XVIII.
Geier.	Herr Profer XIX.
Geier.	Herr Profer XX.

Der Herr vom Hofe, Damen, Herren, Kavalier.
Die Scene ist eine Stadt in Nevers.

Raffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Vorstellungsgeld.

Donnerstag, 4. Februar 1898.
53. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudiert:
Der Misanthrop.
Eckspiel in 5 Akten von Molière, in deutscher Uebersetzung von Ludwig Fulda.
Hierauf: Neu einstudiert:
Die gelehrten Frauen.
Eckspiel in 5 Akten von Molière, in deutscher Uebersetzung von Ludwig Fulda.
Anfang 7 Uhr.

Restaurant Löwenkeller
B 6, 30/31. Telephon No. 1061. B 6, 30/31.
Anerkannt vorzügliche Wiener Küche.
Prima helles u. dunkles Lagerbier
aus der Mannheimer Brauerei Löwenkeller.
Gutgepflegte Weine renommirtester Firmen.
Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr
Frei-Concert
ausgeführt von Musikern der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Mittags- und Abendisch-Abonnement.
Abendzimmer für Vereine. 50008

Ohne Concurrnz
ist das aus der Parfümerie-Fabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22,
vervollkommnete
Riviera-Veilchen.
Inhaltend und natürlich duftend ohne We-
senlichkeit, verbindet es unübertreffliche
Reinheit mit wunderbar lieblichem Aroma.

Hof-Instrumentenmacher
P 6, 2 Heinrich Kessler P 6, 2
Specialität in Geigenbau.
Gegr. 1878. 44383

Bedient
Karlruhe
1877.
Mannheim
1890.

Bedient
Heppenheim
1891.
Strassburg
1893.

empfehlen ein bekanntes Musik- und Instrumenten-Büro zu
Reiseinstrumenten, Orgeln, als U. M. u. G., Violinen, Bogen, Klavier,
Trompeten, Hornen (von 12 Mark an), Zieh- u. Mundharmonikas,
Trommeln, Synchronon, Drehorgeln, Schaller, Spielzeuge und
alle Sorten Kinder-Instrumente zu den billigsten Preisen.
Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.

Der Unterzeichnete practicirt wieder und hält
Sprechstunden für
Haut- und Geschlechtskrankte
Täglich von 1-5 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.
Dr. med. O. Ehrmann,
Spezialarzt für Hautkrankheiten.
C 3, 10, 1 Treppe, (Restauration Trifels),
Sprechstunden Vormittags in Heidelberg,
Hauptstrasse 156, 1 Treppe.

Fr. Boerschmann
prakt. Arzt.
Schwetzingenstr. 80, Ecke Wallstadtstr. 33,
gegenüber der Schwetzingerverkehrs-Kasse.
Sprechstunden Vor- u. Nachmittags.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
wurden hoch erfreut
J. Schmeidler und Frau
Wiener Café Union.
55057

Deutsche
Schaumweinkellerei
Hönmann & Cie.
Ludwigshafen a. Rh.
empfehlen ihre
vorzögl., flaschenreife,
abgelagerten
Schaumweine.
Proletaten gratis u. franco.
Proben auf Wunsch gerne an
Dienstags. 57008

Für
Wagner und
Wagenbauer
Ein größeres Quantum
Ia. Rüstern-
Stammholz
liegt an der Station Neckar-
Borsdorf Mannheim zum
Verkauf. 54998
Näh auf der Güterexpedition
beiföhl.

Seit frische 55115
Rehe
Braten in allen Größen,
Ragout 30 Pfg.,
Sirsche
Krenthier
Räuden und Keulen,
Kajanen, Wildenten,
Birk- und Schneewild,
Brat- und Zettgänse,
Boularden, Belsche zc.
Rheinfalm,
Carbots, Soles, Zander
Hechte, Schollen,
Cabljan, Sibirische zc.
J. Knab, Breite-Str.
E 1, 5.

empfehlen
Schellfische
Georg Dietz
Teleph. 559 am Markt.
die darauf sehen,
dass ihre Kinder
besten Nahrungsmittels
nutzen. In
Reine Nahrung und
Reine Luft und
Reine Erziehung
sind die besten
Schüler, wollen sich
erheben nach G. 2, 1. Treppe.
Gute Empfehlungen haben
par Seite. Näheres Auskunft wird
gerne erteilt. 50790

empfehlen
Krebs-Wichse
Martin Köhler, H 2.

empfehlen
CACAO-VERO
Cacao.
in Pulver u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten
Apotheken, Conditoreien, Colo-
nialwaaren-, Delicatessen-, Dro-
guen- u. Specialgeschäften
Vertreter Karl Gengenbach,
Mannheim, U 6, 12, 52964

empfehlen
Wamenmasken
einmal getragen, billig zu verk.,
55089 15, Cuesstr. 59.
Verloren
55044
auf den Planken zwischen O 4
und D 2 ein Schließelbund mit
4 Schlüssel. Abzugeben gegen
gute Belohnung in der Exped.
E 1, 5, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Unterricht
Englische Stunden
werden gründlich und billig er-
theilt durch einen jungen Eng-
länder.
Anmeldungen unter Nr. 54764
an die Expedition bis. Blatt 2.
Wer erhält einen Ausländer
(Holländer) Unterricht in der
deutschen Sprache?
Offerten unter Nr. 55061 an
die Expedition bis. Blatt 2.

Frau Therese Engel,
C 4, 15, 2. Stod.
Belanglosere a. Conseruacium
erhält auch 54714

Privat-Unterricht.
Sprechstunden von 3-4 Uhr.
Gesangunterricht.
Frau Clara Hopp
empfehlen sich zum Ertheilen
von Gesangunterricht. Beste
Referenzen. 55789
G 7, 22, 2 Tr.

Vermischtes
Teilhaber.
Welche Person würde sich mit
wenigem Kapital an einem
Kineamatographen beteiligen.
Kino ausgeschlossen. Off. unt.
Nr. 54769 an die Exped. d. Bl.

Infantileur für Gas
und Wasser, der selbst-
ständig arbeiten kann und
auch mit Kostenüberschlägen
vertraut ist, ist Gelegenheit
geboten, sich an einem neu
zu gründenden Geschäft zu
betheiligen. Kapital nicht
erforderlich. Offerten unter
Nr. 54478 an die Expedi-
tion bis. Bl. abzugeben.

10000 Mark
auf zweite Hypothek, gegen vor-
zügliche Sicherheit gesucht.
Offert. unt. K. L. postlagernd
Schwellingen. 55098
Eine Frau sucht Beschäftigung
im Kleinen u. Ausbessern
54985 S 1, 14, 4. Stod.
Perfekte Weißnäherin
empfiehlt sich im Nähen von
Dress- und Kleiderstoffen sowie Her-
renhemden nach Maß in und
außer dem Hause. 54374
Näheres J 8, 1, part.

Künigle Kleidermacherin
empfiehlt sich. 54703
Q 4, 13/14, 1. Stod.
2. Sperrstr. (10. Reihe) ab-
zugeben. Näh. L. Berl. 54887

Ein kleiner grauer Schwanzer
entlaufen. 54979
G 8, 11. Baden.
Schwarzer Epheer, (Wäh-
ren) entlaufen. G 5, 10.
Vor Kauf wird gewarnt.
Eine colt und weis geflechte
Bernhardiner
Hündin (8 Monat
alt) ist entlaufen. Ab-
zugeben Daumann.
G 5, 3. 50109
Vor Kauf wird gewarnt.
50790

Masken
Eine hochfeine Damenmaske
(einmal getragen) zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 54898
Schöne Damen-Maske
(Schweden) zu verkauf. od. 1. ver-
kauf. 34019 Lottersfallstr. 22, 4. St.
Vier Masken u. Dominos
zu verkaufen. 54981
K 8, 17, Planken, 1 Treppe.
2 halbe Damen-Maske zu
verkaufen od. zu verkaufen. 54988
C 4, 15, 3. St. od. O 8, 3, 2. St.
Dominos, Baby, Säugern-
mäddchen zu verkaufen. 54447
L 10, 8, 4. Stod.
Ein elegante Masken-Ge-
schäfte zu verkauf. od. 1. verkauf.
54501 P 6, 19, 2. St.
Neue Maske (Kleider) bill.
zu verkauf. od. zu verkaufen.
54588 T 6, 20, 11.
Eine elegante Damenmaske
zu verkauf. od. zu verkauf. 54988
1 halbe Maske (Wahrscheinl.)
billig zu verkauf. od. 1. verk.
Zwei originale und elegante
Wamenmasken
einmal getragen, billig zu verk.,
55089 15, Cuesstr. 59.

Verloren
55044
auf den Planken zwischen O 4
und D 2 ein Schließelbund mit
4 Schlüssel. Abzugeben gegen
gute Belohnung in der Exped.
E 1, 5, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Verloren
55044
auf den Planken zwischen O 4
und D 2 ein Schließelbund mit
4 Schlüssel. Abzugeben gegen
gute Belohnung in der Exped.
E 1, 5, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gelunden
(30) Gelunden und bei Dr.
Seyditz deponirt. 55093
6418.
Eine Rolle Traht.

Ynkam
Ein gutgebautes, neues,
nicht zu großes
Haus
contabel, in ruhiger Lage, bei 1.
gr. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 54735 an
die Expedition dieses Blattes.

Lumpen und Knochen
werden fort zu den höchsten
Zugpreisen angekauft. 54977
F Aeckerlin, E 6, 4.

Verkauf
Ein Haus
20000 Mk., sowie
ein Haus
für 14000 Mk., unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Anzahlung Mk. 4000.—
Näheres durch
Agent Ad. Boffert,
T 5, 2.

Haus-Verkauf.
In Ludwigshafen ist ein
gut rentierendes, für jedes
Geschäft geeignetes Stück-
Grundstück mit besten Ma-
gazin, großen Kellern zc.
zu verkaufen. Größere An-
zahlung erwünscht.
Offerten unter G. 55559
an die Exped. bis. Bl. erbeten.

Für Baumeister.
Eckhaus.
in bester Geschäftslage, auf Ab-
bruch, preiswürdig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 55038

Zu verkaufen:
Zwei Wägen, neu erbaute, in
geübter Ausführung, ent-
halten je 11 Wohnräume, Ebe-
nen zc., kleinen Garten und
Begrünung in besser gelagerter Lage
sind preiswürdig zu verkaufen.
Näheres bei H. Meier,
Baumeister in Heidelberg. 54976

300000
Kringeln (Maschinen) Steine
sowie Kleider zu verkaufen.
Dampflegel
Eschollbrücken
d. Darmstadt. 55008

Pianinos
weg. Umzug billig zu verkaufen.
54906 M 4, 9.
Ein erhaltene Billard zu
verkaufen. 54886
O 5, 1, 4. Stod recht, zu
verkaufen von 12-2.

Briefmarkensammlung
aus Bayern zu verkaufen.
R 7, 12, 3. Stod. Kadente
108 9-5 Uhr. 54953
Ein Gasföhrer mit Herd-
Kochfeld, und eine zweifache
Gaslampe ebenfalls mit Koch-
feld, für Bureau geeignet, bill.
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Expedition. 54861
Pulver, Weißwein, Fett u. Kaffee-
pulver, alles neu, was. Wangen an
Wag. bill. zu verk. Näh. L. Berl. 54738

Feickert, H. Cont. 34.
Eine gut erhaltene Gäh-
maschine, ein neuer und ein
gebrauchter Bordwagen billig
zu verkaufen.
Näheres J 8, 17. 54787
Ein zweifacher Handwagen
zu verkaufen. 54846
Schwefelstr. 120.
54788

**Für eine ausgebildete Wirth-
schaft in sehr guter geschäftlicher
Lage wird per 1. Juli d. J. ein
tüchtiger, haushälterisch mit den
höchsten Reinertragsverhältnissen be-
trachteter Wirth gesucht. Dem-
selben wäre Gelegenheit geboten,
Unterstützung zu event. Ankauf
des betr. Anwesens zu erhalten.
Nur tüchtige Vorkandidaten werden
erlaubt Offerten unter Nr. 55000
an die Exped. bis. Bl. einzuwerfen**

Ein junger Hausbursche
ber etwas ferneren kann, gesucht.
54704 A 6, 31.
Wirth-Gesuch.
Für eine ausgebildete Wirth-
schaft in sehr guter geschäftlicher
Lage wird per 1. Juli d. J. ein
tüchtiger, haushälterisch mit den
höchsten Reinertragsverhältnissen be-
trachteter Wirth gesucht. Dem-
selben wäre Gelegenheit geboten,
Unterstützung zu event. Ankauf
des betr. Anwesens zu erhalten.
Nur tüchtige Vorkandidaten werden
erlaubt Offerten unter Nr. 55000
an die Exped. bis. Bl. einzuwerfen

Stellen finden
Küchener Commis
mit guter Schrift findet sofort
Stellung Stenograph, Brodygast
Off. mit N. M. Nr. 10779 an
die Exped. bis. Bl.

Für eine mittl. Brauerei
der Pfalz wird ein tüch-
tiger
64900
Commis
gesucht. Solche, die schon
in einer Brauerei thätig
waren, erhalten den Vor-
zug. Offert. unter A. Z.
Nr. 54903 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Bezirksbeamten.
Nach Herren, welche noch nicht
im Versicherungswesen thätig
waren, finden Anstellung und
werden um Einreichung von
ausführlichen Offerten unter
A. M. 54977 an die Expedition
d. Bl. gebeten.
Tüchtiger Kausler oder Ver-
arbeiter, der die Magne-
sulfat-Industrie versteht, für eine
große Fabrik in Sachsen, gegen
hohen Lohn gesucht. Angebote
unter Nr. 55078 an die Exped.
bis. Bl. erbeten.
Sofort
Jungen Mann.
denographisch, flotte Hand-
schrift u. in allen Bureauarbeiten
beruht. Off. unt. Nr. 55081
an die Exped. d. Bl. 55081
Als Reisebote u. Diener
wird ein junger Mann, der treu
und verlässlich ist, sich mit guten
Zeugnissen ausweisen kann, ge-
sucht.
Offerten unter Nr. 55064 an
die Expedition bis. Blattes.

Ein Haus
20000 Mk., sowie
ein Haus
für 14000 Mk., unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Anzahlung Mk. 4000.—
Näheres durch
Agent Ad. Boffert,
T 5, 2.

Wachfabrik
in Schiffsen sucht
zu möglichst baldigen Antritt
einen in diesem Fach
durchaus erfahrenen, ener-
gischen
51082
Meister.
Sofortige Weibungen
unter Wirthschaft eines
Lebenslanges, lehrreicher
Thätigkeit, Zeugnisbuchstaben
besitzer Adolf Hoff,
Bredau unter Nr. 4018.

Monteure
auf Zimmerkalkulationen für
unter Zerstreuung in Wärmestoffen
Frankl & Kirchner
Mannheim.
Hauptverreiter von
Siemens & Halske.

Jüngerer Mann
flint u. intelligent wird als
Decorations-Gehülfe
soll. aufgenommen. 55020
Herm. Schmolter & Co.

Boll-Arbeiter
fröhlich und erwandt, wider
Wohlfahrt perfekt zu behandeln
versteht, für sofort gesucht.
Näheres G 7, 20. 55028
Ein Feuerföhrer, 8 Jgr.
Schmiede, ein Wagner sofort
gesucht. 54700
Formath, G 5, 179.

Gesucht
zur Führung des Maschinen-
betriebs mit Gähmaschine, ein
tüchtiger Maschinist.
Gewerke mit guten Zeug-
nissen, welche mit Kalkulations-
büchern gearbeitet haben, wollen
ihre Offerten einreichen. 55078
Näheres G 7, 20. 55028
Ein Feuerföhrer, 8 Jgr.
Schmiede, ein Wagner sofort
gesucht. 54700
Formath, G 5, 179.

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Haushälterin.
Eine Wittwe, 38 Jahre alt, im
Hotel, Badhof, u. Restaurant-
Betrieb durchaus erfahren, Füh-
rung der kleinen wie auch großen
Küche, im Kochen u. Schneiden
sehr bewandert, mit guten Zeug-
nissen, sucht Stellung bei einem
gütigen Hausherrn oder
Wirth, gleichviel an welchem
Ort.
Näheres Rudwigsplatz
Wirthschaftsrestaur. Scheich,
Kautzthal.

Lehrstube
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Lehrstube
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Verkauf
Sucht per lot in einem Contor-
raum oder Kaminraum ein
Stück. Näh. L. Verlag. 55110

Frankfurt, 9. Februar.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mein Entsch. u. Habr... Gesuch für einen Lehrling...

Lehrling.

Jungler Mann mit... Gesuch für einen Lehrling...

Mann

an Obern in die... Gesuch für einen Mann...

Lehrling

unter sehr gütigen... Gesuch für einen Lehrling...

Kaufm. Lehrstelle

offen. Eisenbranche... Gesuch für eine Kaufm. Lehrstelle...

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen per sofort... Gesuch für einen Lehrling...

Lehrling

guter Handarbeit... Gesuch für einen Lehrling...

Lehrling

für deutsches Bureau... Gesuch für einen Lehrling...

Arbeitsstelle

Ein möbl. Part.-Zimmer... Gesuch für eine Arbeitsstelle...

Wohnung

von ca. 4 Zim. u. feinst... Gesuch für eine Wohnung...

Wohnung

von ca. 4 Zim. u. feinst... Gesuch für eine Wohnung...

Wohnung

von ca. 4 Zim. u. feinst... Gesuch für eine Wohnung...

Wohnung

von ca. 4 Zim. u. feinst... Gesuch für eine Wohnung...

Wohnung

von ca. 4 Zim. u. feinst... Gesuch für eine Wohnung...

Wohnung

von ca. 4 Zim. u. feinst... Gesuch für eine Wohnung...

Magazine

A 4, 5 kleines Maga... Gesuch für Magazine...

Gebäulichkeiten

mit Lagerplatz... Gesuch für Gebäulichkeiten...

Magazin

spädig, hell, geräumig... Gesuch für Magazine...

Magazin

mit Keller zu vermieten... Gesuch für Magazine...

Läden

F 3, 7 geräumiger Laden... Gesuch für Läden...

Kaufhaus, N 1, 8

Vadern es. mit Wohn... Gesuch für Kaufhaus...

Bureau

D 6, 9 11 Kleinstraße... Gesuch für Bureau...

N 3, 4

nächst der Haupt... Gesuch für Bureau...

P 7, 15

St. Komptoir mit... Gesuch für Bureau...

Zu vermieten

Zu feinsten Lage... Gesuch für zu vermieten...

A 3, 6

a. Callery, 2. u. 3. Stock... Gesuch für zu vermieten...

A 3, 9

am Schloß, 1. u. 2. Stock... Gesuch für zu vermieten...

A 6, 3/4

in der Nähe des... Gesuch für zu vermieten...

B 2, 7

2 über 3 schöne... Gesuch für zu vermieten...

B 4, 13

Wartemannstraße... Gesuch für zu vermieten...

C 7, 13

eine schöne... Gesuch für zu vermieten...

G 8, 21

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

H 7, 13

Maria Th. Gassen... Gesuch für zu vermieten...

H 7, 29

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

H 8, 22

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

J 7, 14

3. Stock, 7 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

J 8, 2

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

K 1, 6

Kedzier, Wohn... Gesuch für zu vermieten...

L 2, 4

3. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

M 8

Schwefelgasse, 5... Gesuch für zu vermieten...

N 3, 17

3. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

N 4, 21

3. Stock, 4 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

P 5, 15/16

3. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

P 7, 13

3. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Q 2, 22

3. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Q 3, 14

3. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Q 5, 1

3. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Friedrichsring 46

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Kaiserring Nr. 48

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

J 8, 2

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

J 8, 5

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

K 2, 4

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

K 2, 30

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

K 3, 1

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

L 2, 4

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

L 4, 4

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

L 4, 11

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

L 2, 12

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

L 2, 12

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

L 6, 5

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

L 12, 5

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

M 2, 13

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

N 2, 6

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

N 2, 9/a

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

N 3, 17

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Latterfallstr. 11

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für zu vermieten...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

Wohnung

4. Stock, 3 Zim. u... Gesuch für Wohnung...

